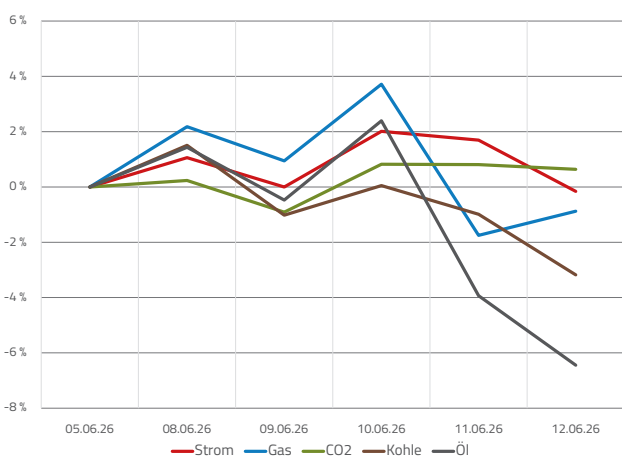


WeeklyReport

Inhalt

1. Preis- und Marktüberblick	01
2. Rückblick	02
3. Wetter	03
4. Ausblick	04
5. Strom- und Gasmarkt	05
6. Zertifikate	07
7. Kohle, Öl und Wechselkurse	08
8. Hedging View	09
9. Disclaimer	12

Energiemarktentwicklung KW 24



Preis- und Marktüberblick

Schlusskurse 12.06.26

Strom Base Frontjahr		Strom Base Spot		TTF Gas Frontjahr		THE Gas Frontjahr	
94,30 €		74,26 €		36,83 €		38,55 €	
1W Perf.	▼ -0,16%	1W Perf.	▼ -4,23%	1W Perf.	▼ -0,87%	1W Perf.	▼ -0,48%
SMA200	86,97 €	SMA200	95,39 €	SMA200	31,11 €	SMA200	32,85 €
52W High	104,01 €	52W High	220,52 €	52W High	50,60 €	52W High	48,64 €
52W Low	75,86 €	52W Low	-16,34 €	52W Low	24,33 €	52W Low	26,18 €

EUA (CO2) Dez. 26		EUA2 (CO2) Dez. 28		Erdöl Brent Frontmonat		Kohle API#2 Frontjahr	
77,27 €		65,33 €		86,80 €		120,30 €	
1W Perf.	▲ 0,64%	1W Perf.	▲ 4,91%	1W Perf.	▼ -6,45%	1W Perf.	▼ -3,18%
SMA200	79,01 €	SMA200	62,25 €	SMA200	74,54 \$	SMA200	111,12 €
52W High	93,80 €	52W High	93,25 €	52W High	108,34 \$	52W High	135,18 €
52W Low	63,07 €	52W Low	37,13 €	52W Low	58,76 \$	52W Low	95,94 €

Datenquellen: EEX (Strom, THE), ICE Index (TTF, EUA), ICE Futures (Kohle, Brent), EPEX Spot (Spot)

Management Summary

Die KW 24 stand unter dem Zeichen einer geopolitischen Spirale, die sich in fünfjährigem Rhythmus zwischen Waffenruhe, US-Optimismus und iranischen Dementis drehte. Nach der Eskalation der Vorwoche startete die Woche mit einer vorläufigen Entspannung. Trumps Ankündigung „Wir befinden uns in den letzten Zügen eines sehr, sehr guten Deals“ wurde rasch durch einen abgeschossenen US-Hubschrauber, IRGC-Gegenschläge auf Stützpunkte in Jordanien und Kuwait sowie nächtliche US-Angriffe auf Luftabwehranlagen entlang der Straße von Hormus konterkariert. Verteidigungsminister Hegseth prägte dabei den Begriff der Woche: Zwangsdiplomatie. Entlastend wirkte die Trump-Enthüllung, dass das US-Militär im Mai in einer Geheimmission über 100 Millionen Barrel Öl sicher durch Hormus begleitet hat.

In der Nacht auf Sonntag kam die entscheidende Wende: Laut Vermittler Pakistan einigten sich die USA und der Iran auf ein Rahmenabkommen, das Trump am Sonntag als vollständig bezeichnete. Die formelle Unterzeichnung ist für Freitag in der Schweiz geplant, anschließend soll die Straße von Hormus wieder geöffnet werden. Innerhalb von 60 Tagen sollen vertiefte Gespräche über Irans Atomprogramm folgen. Eine Restunsicherheit bleibt: Israel hat einen Rückzug aus besetzten Gebieten ausgeschlossen und iranische Vergeltung für den Fall angedroht, dass Teheran wegen des Libanon aktiv wird. Zudem kündigte Trump für den Fall eines Scheiterns der Atomgespräche entweder Militärschläge oder eine dauerhafte US-Präsenz in der Region an.

Einem raschen Angebotsschub aus dem Golf stehen nun aber auch strukturelle Hürden entgegen: Minengefahr, fehlende Tankerkapazitäten und mögliche Wiederstartprobleme bei 4.000–5.000 Bohrlöchern dürften eine vollständige Normalisierung des Ölangebots laut der EIA bis frühestens Anfang 2027 verzögern. Preisstützend bleiben die niedrigen EU-Speicherstände von 44,3 Prozent (8,7 Prozentpunkte unter Vorjahr), drohende Hitzewellen in Europa, die die Kernkraftproduktion in Frankreich durch erzwungene Drosselung einschränken dürften, sowie anhaltende LNG-Ausfälle durch den Ichthys-Streik in Australien.

Rückblick

Das Murmeltier tanzt Zwangsdiplomatie

Nach dem martialischen Abschluss der KW 23, in der iranische Drohnenangriffe auf den omanischen Ölhafen Mina al Fahal und israelische Gegenschläge die Lage auf das Niveau der frühen Kriegswochen zurückgeworfen hatten, startete die KW 24 mit einer vorläufigen Waffenruhe und erneutem Trump-Optimismus. Es folgten fünf Handelstage, die dieses Muster in seiner ganzen Redundanz demonstrierten: Feuerpause, Trump-Optimismus, Militärschlag, Beschwichtigung, neue Angriffe, erneute Einigungsankündigung, Dementi aus Teheran.

Deal or no Deal?

Zu Wochenbeginn erklärte der Iran die Angriffe auf Israel für beendet, auch die israelische Luftwaffe setzte Gegenschläge vorläufig aus. Bereits am Dienstag aber zeigte Trump sich in New York optimistisch: „Wir befinden uns in den letzten Zügen eines sehr, sehr guten Deals“, erklärte er und kündigte einen Abschluss binnen zwei Tagen sowie einen „totalen Sieg“ binnen zwei Wochen an. Vizepräsident Vance dämpfte die Erwartungen wenig später: Das Abkommen könne „nächste Woche kommen, aber auch erst in einigen Monaten“. Am Mittwochabend lieferte der Iran die passende Replik: Ein abgeschossener US-Militärhubschrauber löste US-Vergeltungsangriffe aus, die Revolutionsgarden meldeten Gegenschläge auf Stützpunkte in Jordanien und Kuwait. Centcom bezeichnete die Angriffe als „verhältnismäßig“ und abgeschlossen, was den Kaufdruck wieder begrenzte.

Donnerstagnacht eskalierte es erneut. US-Streitkräfte griffen Luftabwehr- und Radaranlagen entlang der Straße von Hormus sowie Kommunikationssysteme im ganzen Iran an. Verteidigungsminister Hegseth nannte das prägende Wort der Woche: Zwangsdiplomatie. Teheran erklärte die Meerenge zwischenzeitlich für vollständig gesperrt, Centcom dementierte. Im Golf von Oman beschoss das US-Militär den Tanker „Settebello“, der iranisches Öl transportiert haben soll. Indien bestellte den stellvertretenden US-Botschafter ein. Netanyahu ließ durchblicken, notfalls ohne US-Rückendeckung weiterzumachen. Den vorläufigen Wochenschlusspunkt setzte Trump am Donnerstagabend mit einer Ankündigung schwerer neuer Angriffe, die er am Freitagmorgen wieder absagte: Gespräche seien auf höchste iranische Führungsebene gehoben worden. Einigungsankündigung Nummer 39. Teheran widersprach prompt. Am Wochenende folgte dann doch noch die Wende: In der Nacht auf Sonntag einigten sich die USA und der Iran auf ein Rahmenabkommen. Die formelle Unterzeichnung ist für Freitag in der Schweiz geplant, die Straße von Hormus soll anschließend geöffnet werden. Ob das Abkommen hält, bleibt die entscheidende Frage der kommenden Woche (mehr Details im Ausblick).

Hormus-Durchfahrten und Geheimmissionen

Mitten in die Eskalationsrunde platzte eine Enthüllung, die den Markt zumindest kurzfristig beruhigte. Trump offenbarte, dass das US-Militär im Mai in einer Geheimmission über 200 Schiffe mit mehr als 100 Millionen Barrel Öl sicher durch die Straße von Hormus begleitet habe. Bloomberg dokumentierte parallel, dass staatlich kontrollierte Tanker aus Kuwait und den VAE mit abgeschalteten Transpondern und nächtlichen Routen Öl aus dem Persischen Golf abzapfen, das anschließend vor Oman umgeladen wird. Die verdeckten Lieferungen lagen demnach bei rund 2 Millionen Barrel pro Tag, weit unter

Normalniveau, aber deutlich über den Werten der frühen Konfliktphase. QatarEnergy-Tanker nehmen die Meerenge ihrerseits wieder ins Visier: Insgesamt fünf gecharterte Schiffe haben Hormus inzwischen passiert, darunter die Al Daayan und die Rasheeda, die nach einem Monat AIS-Pause wieder auftauchte. Hintergrund ist offenbar auch stille Diplomatie: Laut einem Bericht der Washington Post hatte Katar zu Kriegsbeginn heimlich mit dem Iran verhandelt und einen Schutz des Gaskomplexes Ras Laffan angeboten, im Gegenzug für eine iranische Zurückhaltung gegenüber den Anlagen. Eine formelle Zusage soll Teheran nicht gegeben haben, doch die Anlage blieb bislang verschont.

Norwegen mit kurzem Einbruch, Streik in Australien bleibt bestehen

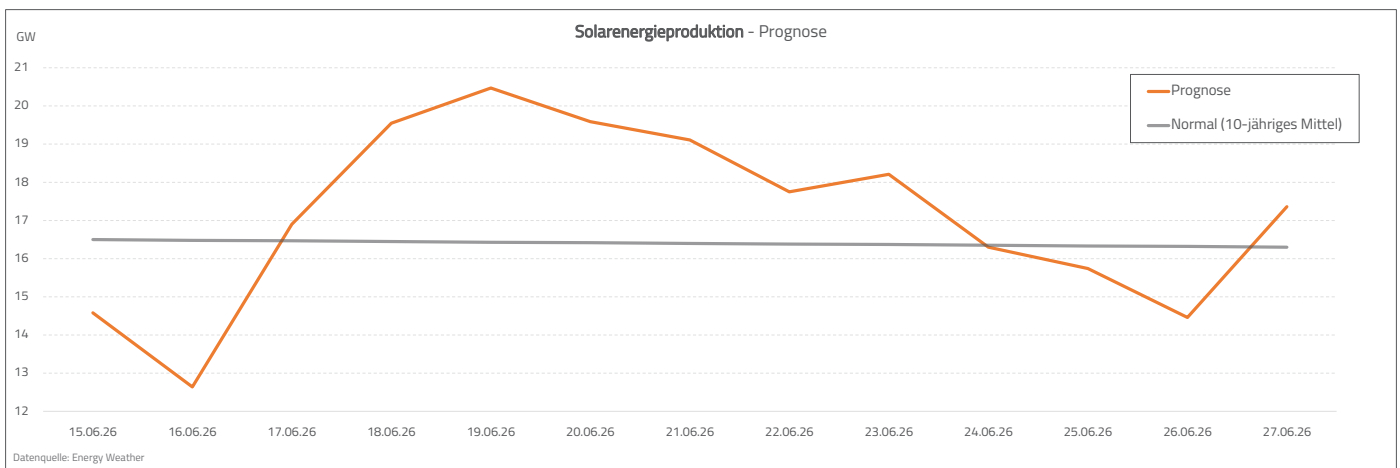
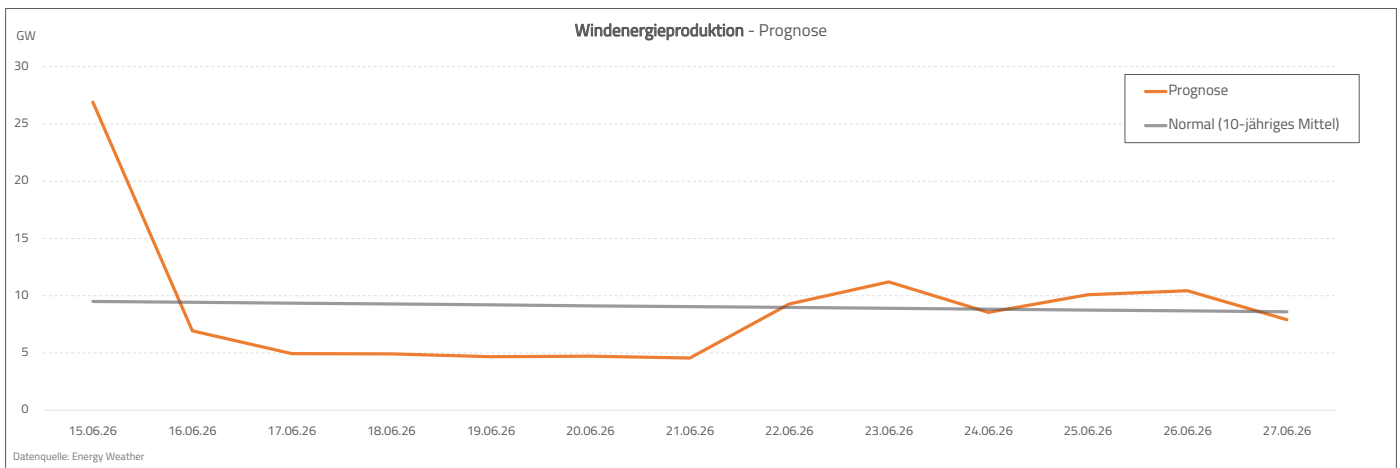
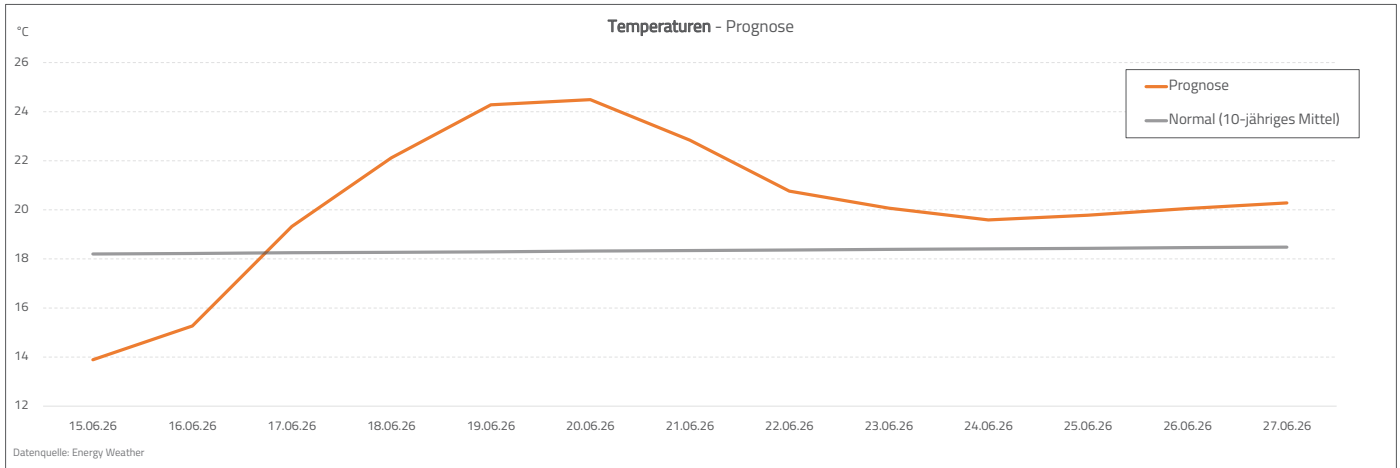
Die norwegischen Exportnominierungen zeigten ein wechselhaftes Bild. Zu Wochenbeginn zogen sie auf rund 330 Mio. Kubikmeter pro Tag (mcm/d) an, rund 14,7 Prozent über Vorwoche. Am Donnerstag folgte ein Einbruch auf rund 280 mcm/d, ausgelöst durch ungeplante Ausfälle an Åsgard und Troll sowie eine neue Wartung an Kollsnes. Zum Wochenschluss erholten sich die Flüsse wieder. Wartungen an Troll, Kollsnes, Kårstø und Nyhamna bleiben aber bis in den Juli bestehen. Die europäische Gaseinspeicherung blieb derweil hinter dem erforderlichen Tempo zurück. EU-weit lagen die Speicherstände zuletzt bei 44,3 Prozent, rund 8,7 Prozentpunkte unter Vorjahr. Bundeswirtschaftsministerin Reiche kündigte entsprechend an, bis Jahresende ein Gesetz für eine nationale strategische Gasreserve von mindestens 24 TWh einzubringen. Zusätzliche Anspannung kommt aus Australien: Beim Ichthys-LNG-Terminal scheiterte Inpex vorerst mit seinem Eilantrag vor der Fair Work Commission (FWC), die Anhörung wurde auf Samstag vertagt. Auch dort blieb Inpex erfolglos: Die FWC lehnte den Antrag laut aktuellen Meldungen vom heutigen Montag ab. Rund 400 Beschäftigte weiteten den Streik am Donnerstag auf bis zu zwölf Stunden täglich aus. Die Offshore Alliance kündigte daraufhin an, die Arbeitsniederlegungen über den 23. Juni hinaus zu verlängern, da Inpex vereinbarte Fristen nicht eingehalten habe. Strittige Punkte bleiben Löhne, Zulagen und Karriereprogression. Ein Ladeverbot für LNG und Kondensat ist Teil der Streikmaßnahmen. Ichthys steht für rund zehn Prozent der australischen LNG-Lieferungen.

EUAs im regulatorischen Ping-Pong

Die Emissionszertifikate standen derweil zwischen Finanzmarktdruck und regulatorischen Signalen. Die EZB hob den Einlagesatz am Donnerstag erstmals seit September 2023 auf 2,25 Prozent an, angetrieben durch die Iran-kriegsbedingte Inflation, was Aktienmärkte und EUAs belastete. Daneben prägten zwei regulatorische Entscheide die Woche: EU-Parlament und Mitgliedstaaten einigten sich auf eine gestärkte MSR für den ETS 2, die bei Preisen über 45 Euro/t CO₂ bis zu 40 statt bisher 20 Millionen Zertifikate pro Auslösung freigeben kann, zweimal jährlich. Die EEX berichtete zudem, die REPowerEU-Auktionen möglicherweise bereits Anfang Juli zu beenden, was rund 25 Millionen Zertifikate weniger im laufenden Auktionskalender bedeuten würde. Die CoT-Daten zum 5. Juni bestätigten die Zurückhaltung der Spekulanten: Die Netto-Long-Position der Investmentfonds fiel um 4 Prozent auf 49,2 Millionen EUA, bei TTF Gas veränderte sich die Positionierung kaum bei 259,1 TWh. Ohne Klarheit über das ETS-Reformpaket vom 15. Juli bleibt nachhaltiger Positionsaufbau aus.

Weekly Report

Wetter



Ausblick

Die Preisperspektiven drehen auf „negativ“

Unsere „neutrale“ Ausrichtung der letzten Wochen wandelt sich nun für die KW 25 in eine „negative“ Preisperspektive für die von uns betrachteten fossilen Energieträger. Grund hierfür sind - dieses Mal glaubhafte - Meldungen des Vermittlers Pakistan vom Freitag, dass ein Rahmenabkommen zwischen den USA und dem Iran vereinbart wurde, das Trump am Sonntag als vollständig bezeichnete. Die formelle Unterzeichnung ist für Freitag in der Schweiz geplant. Eine solche Vereinbarung wäre der Ausgangspunkt für vertiefte Verhandlungen über Irans Atomprogramm. Eine Lösung in dieser Frage soll Berichten aus beiden Ländern zufolge innerhalb von 60 Tagen erzielt werden. Scheitern diese Atomgespräche, hat Trump laut „New York Times“ jedoch bereits Konsequenzen angekündigt: entweder eine Wiederaufnahme der Militärschläge oder eine dauerhafte US-Präsenz als „Wächter des Nahen Ostens“ gegen eine Beteiligung von 20 Prozent an den regionalen Einnahmen. Hinzu kommt die offene Libanon-Flanke: Israel hat einen Rückzug aus den besetzten Gebieten ausgeschlossen und seinerseits iranische Vergeltungsschläge für den Fall angedroht, dass Teheran wegen des Libanonkonflikts aktiv wird. Eine Restunsicherheit bleibt damit vorhanden. Gleichwohl haben sich die Rohstoffmärkte an solche Zwischenfälle längst gewöhnt, wie zuletzt am Samstag zu beobachten war, als das US-Militär in der Straße von Hormus mehrere iranische Drohnenangriffe auf Handelsschiffe abwehrte.

Bereits letzten Freitag honorierten vor allem das API#2 Kohle Cal 27 und der Brent Crude Frontmonat eine mögliche Einigung mit merklichen Kursabschlägen, die sich in dieser Woche fortsetzen dürften. In Bezug auf die Steinkohle mag dies auf den ersten Blick überraschen: Zum einen prognostiziert Rystad Energy, dass die asiatische Kohlenachfrage allein in diesem Jahr um 70 Mio. Tonnen höher ausfallen werde als zuvor gedacht. Zum anderen hat Indonesien noch einmal klargestellt, dass die Ausfuhr wichtiger Rohstoffe unter zentrale staatliche Kontrolle gestellt wird mit dem Ziel, die Staatseinnahmen zu steigern und die Kontrolle über Indonesiens Naturressourcen zu verschärfen. So müssen ab dem 1. Januar 2027 sämtliche Kohleexporte ausschließlich über das staatliche Unternehmen PT Danantara Sumberdaya Indonesia (PT DSI) abgewickelt werden. Allerdings ist die indonesische Regierung nun auch wieder offen für eine Ausweitung der Förderung von Kohle und anderen Bergbaurohstoffen, sollten die Weltmarktpreise weiter steigen. Und Indonesiens seewärtige Kohleexporte stiegen im Mai erstmals seit Beginn des Jahres 2026 auf über 40 Mio. Tonnen. Somit ist die Gesamtgemengelage gemischt, weshalb der entlastende Effekt des absehbaren Endes des USA/Iran-Konflikts auf den Kohlepreis wie auch auf Erdöl weiter durchschlagen kann. Dies wiederum wird sich auf TTF Gas über alle Laufzeiten hinweg auswirken und damit auch auf das Strom Cal 27 Base. Der Abstieg sollte allerdings dadurch gebremst werden, dass die Temperaturen in dieser Woche wieder spürbar ansteigen werden, was nicht zuletzt zu einer Einschränkung der Stromerzeugung in Frankreich führen dürfte, auch wenn die französische EDF den Beginn der zuvor von Montag bis Mittwoch angekündigten Drosselung des KKW's St. Alban zwischenzeitlich auf Dienstag und nun auf Mittwoch verschoben hat. Hinzu kommen die streikbedingten LNG-Einschränkungen in Australien (Details siehe Rückblick).

Ein nachhaltiger Preisrückgang dürfte ausbleiben

Jenseits der Aussicht auf kurzfristig ermäßigte Rohstoffnotierungen sprechen zahlreiche Gründe dafür, dass ein nachhaltiger und spürbarer Preisrückgang unwahrscheinlich ist. Zum einen ist hier die nach wie vor relativ robuste Weltkonjunktur zu nennen. Angeführt von den USA und zuletzt auch wieder Asien haben allein im Juni lediglich acht von insgesamt 33 Indikatoren die Konsenserwartungen unterboten. Die Kürzung der Welt-BIP Prognose 2026 der OECD

von letzter Woche von 3,4 auf 2,8 Prozent dürfte daher zu deutlich ausgefallen sein, zumal ein Ende des Konflikts im Nahen Osten die wirtschaftlichen Perspektiven erheblich aufhellt. Das wiederum verbessert die Einschätzung der EUAs, die zudem von potenziell freundlichen Aktienmärkten profitieren würden. Darüber hinaus hat die US-Energiebehörde EIA in ihrem Monatsbericht Juni die Prognosen für das weltweite Erdöldefizit in diesem Jahr nochmals spürbar, und zwar auf minus 3,87 Mio. Fass pro Tag angehoben. Vor allem das deutlich verringerte Erdölangebot zeichnet sich hierfür verantwortlich. Von Februar bis Juni ging es hier mit den Vorhersagen um insgesamt knapp 9 Mio. Fass pro Tag abwärts, während es bei der Erdölnachfrage „lediglich“ knapp 2 Mio. Fass pro Tag waren. Der Einbruch der Ölimporte Chinas im Mai auf nur noch 7,8 Mio. Fass pro Tag (niedrigster Wert seit Oktober 2017) und damit um 29 Prozent zum Vorjahr spricht ebenfalls eine deutliche Sprache. Gleichwohl ließ jüngst ein Artikel aufhorchen, wonach es zu einer regelrechten Erdölschwemme unmittelbar nach Öffnung der Straße von Hormus kommen dürfte, da die Förderanlagen wieder relativ zügig ihre Leistung erbringen könnten. Dieser Ansicht erteilen wir jedoch aus folgenden Gründen eine Absage, auch wenn institutionelle Investoren und Spekulanten dies offenbar anders sehen und dem entsprechend auch anders agieren: Erstens benötigen Reeder und Versicherer Gewissheit, dass die Wasserstraße sicher ist, bevor die Schiffe überhaupt auslaufen. Verbleiben Minen in den herkömmlichen Schifffahrtswegen, kann die Meerenge zwar technisch geöffnet sein, der Betrieb jedoch nur mit eingeschränkter Kapazität erfolgen. Die Beseitigung dieses Risikos kann Wochen oder sogar mehrere Monate in Anspruch nehmen. Zweitens bedarf es viel Zeit, genügend leere Tanker für den Rohöltransport heranzuschaffen. Da die Schiffe über fünf Monate hinweg im Golf nicht eingesetzt werden konnten, wichen sie in andere Regionen aus. Drittens stellt die Lagerkapazität einen begrenzenden Faktor dar. Ölfelder können nicht wieder in Betrieb genommen werden, wenn die Exporttanks bis zum Anschlag voll sind. Schließlich müssen auch die Ölfelder selbst wieder hochgefahren werden. In der Golfregion sind von den rund 36 Tsd. Bohrlöchern etwa 10.000 derzeit außer Betrieb. Nach einer Stilllegung von fast fünf Monaten könnten bei etwa 4.000 bis 5.000 Bohrlöchern Schwierigkeiten bei der Wiederinbetriebnahme auftreten. Insgesamt dürften daher maximal rund 75 Prozent des ausgefallenen Erdölangebots innerhalb von etwa vier Monaten nach Wiederaufnahme des Transports durch die Straße von Hormus wieder verfügbar sein. Die US-Energiebehörde selbst rechnet nicht vor Anfang 2027 mit einer weitgehenden Normalisierung. Diesbezüglich ist man sich auch unter den Öl-Analysten einig. Zu all den genannten Argumenten gesellen sich nach wie vor die Faktoren „Witterung, Speicherstand und Geopolitik“ hinzu.

Notenbanken im Fokus

Auch wenn am Dienstag zahlreiche wichtige Wirtschaftsdaten aus China für Mai anstehen, wird der Terminkalender in dieser Woche von Entscheidungen der Notenbanken dominiert. Deren geldpolitische Ausrichtung ist weiterhin geprägt von hartnäckiger Inflation und energiebedingter Unsicherheit. Wir erwarten, dass die US-Währungshüter unter dem neuen Vorsitzenden Kevin Warsh einen neutralen Ton anschlagen, wobei bisherige Formulierungen, die auf eine Lockerung hindeuten, gestrichen werden dürften. Die US-Wirtschaftsaktivität war wie schon erwähnt in den letzten Monaten stärker als erwartet, wobei insbesondere der Beschäftigungsaufbau an Fahrt gewonnen hat. Das Zusammenspiel von Zöllen, höheren Ölpreisen, weiteren Auswirkungen des Nahostkonflikts sowie der Nachfrage nach künstlicher Intelligenz wird zudem dazu führen, dass die Kernteuerung der privaten Konsumausgaben im Jahresvergleich in 2026 stabil bei über 3 Prozent verharrt, bevor diese 2027 wieder leicht sinken sollte, sofern keine weiteren Angebotsschocks auftreten.

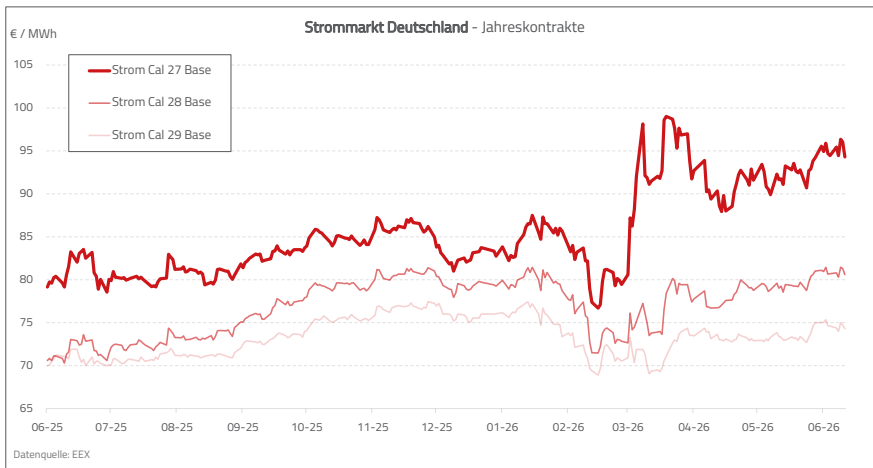
Weekly Report

⚡ Strom

Jahreskontrakte

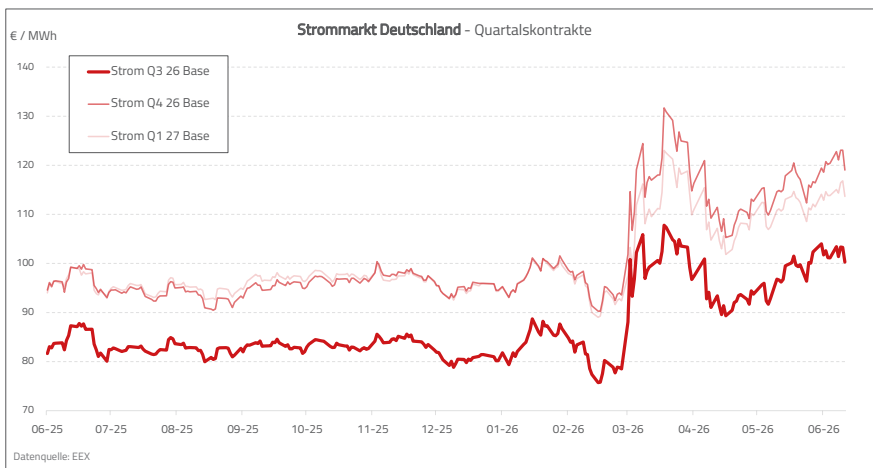
Base	2027	2028	2029
Letzter Kurs	94,30 €	80,60 €	74,30 €
12 Monatshoch	104,01 €	82,35 €	78,05 €
12 Monatstief	75,86 €	70,40 €	68,60 €
Wochentendenz	⬇️		

Peak	2027	2028	2029
Letzter Kurs	99,50 €	86,42 €	80,34 €
12 Monatshoch	109,60 €	87,63 €	82,99 €
12 Monatstief	80,50 €	75,42 €	74,10 €
Wochentendenz	⬇️		



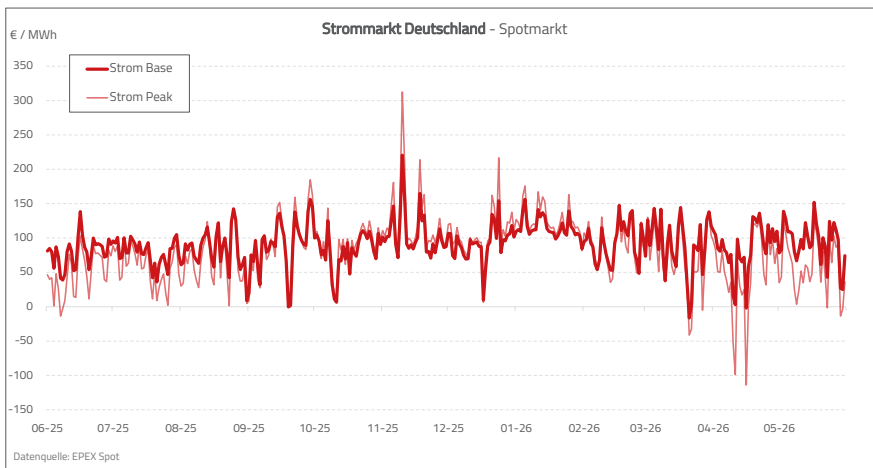
Quartalskontrakte

Base	Q3 26	Q4 26	Q1 27
Letzter Kurs	100,27 €	119,02 €	113,66 €
12 Monatshoch	107,79 €	131,69 €	123,03 €
12 Monatstief	75,72 €	90,25 €	89,01 €



Spotmarkt

	Base	Peak
15.06.2026	74,26 €	36,38 €
14.06.2026	25,12 €	-3,82 €
13.06.2026	26,82 €	-13,48 €
12.06.2026	97,46 €	89,30 €
11.06.2026	112,06 €	86,70 €
10.06.2026	122,51 €	102,99 €



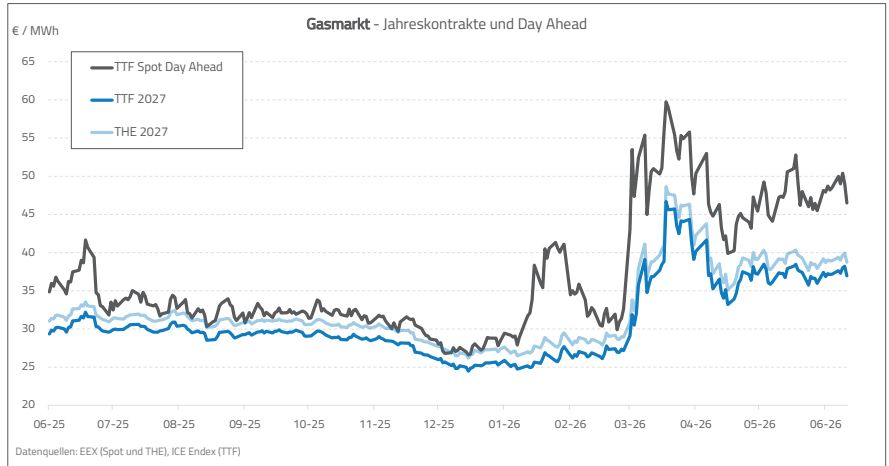
Weekly Report



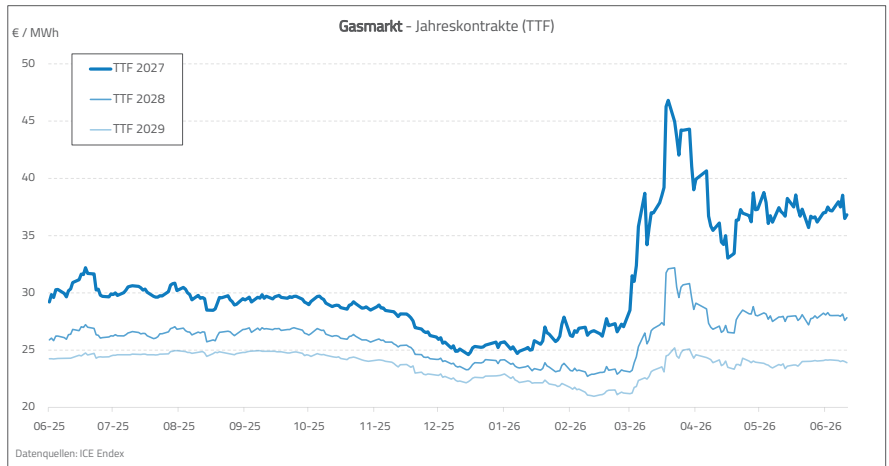
Jahreskontrakte und Day Ahead

Spot	TTF	THE
12.06.2026	46,50 €	46,80 €
11.06.2026	49,03 €	47,94 €
10.06.2026	50,40 €	50,60 €
09.06.2026	49,00 €	49,18 €
08.06.2026	50,00 €	50,43 €
05.06.2026	48,50 €	48,82 €

THE	2027	2028	2029
Letzter Kurs	38,73 €	29,70 €	25,77 €
12 Monatshoch	48,64 €	34,15 €	26,98 €
12 Monatstief	26,18 €	24,56 €	22,80 €
Wochentendenz	↓		



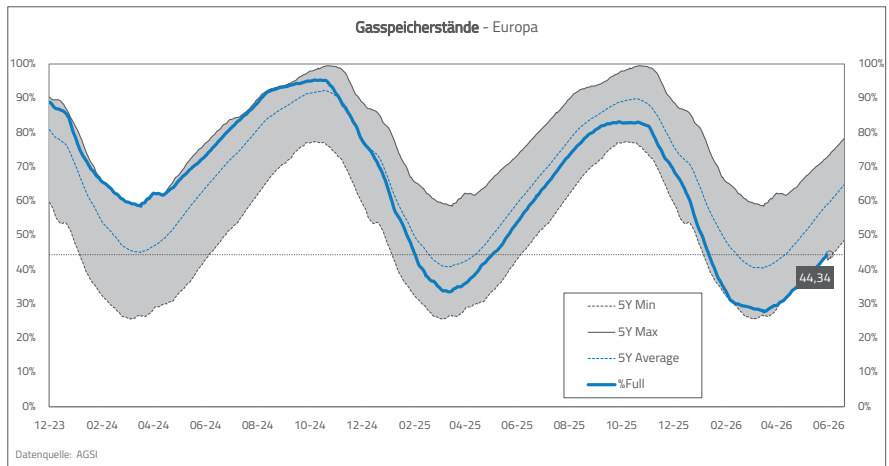
TTF	2027	2028	2029
Letzter Kurs	36,83 €	27,83 €	23,90 €
12 Monatshoch	50,60 €	34,65 €	26,60 €
12 Monatstief	24,33 €	22,67 €	20,85 €
Wochentendenz	↓		



Gasspeicherstände

Europa	2026	2025	2024
13. Jun	44,34%	53,02%	72,70%
12. Jun	43,91%	52,75%	72,50%
11. Jun	43,59%	52,44%	72,32%
10. Jun	43,36%	52,12%	72,14%
9. Jun	43,10%	51,79%	71,90%

Gasspeicher	Europa	Deutschland
Aktuell	44,34%	36,44%
Vortag	43,91%	35,87%
Vorjahr	53,02%	44,90%
5-Jahresmaximum	72,70%	77,64%
5-Jahresminimum	44,34%	36,44%
5-Jahresdurchschnitt	59,07%	58,08%



WeeklyReport

Zertifikate

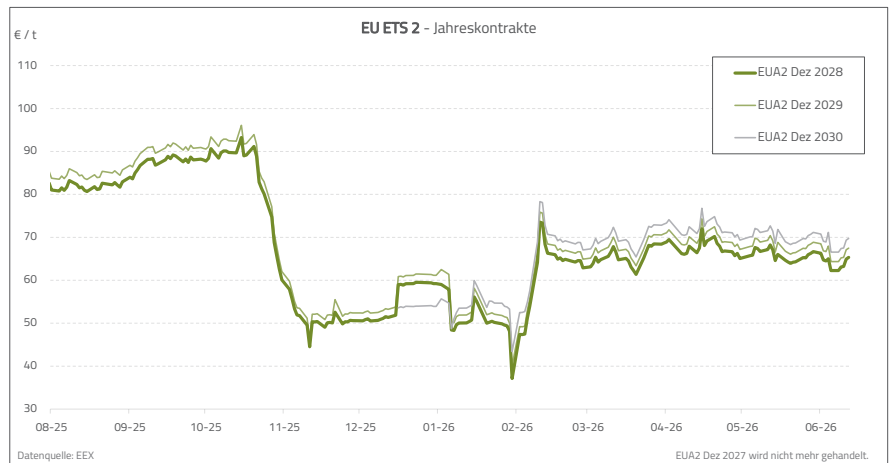
EU ETS

€/t	Dez 26	Dez 27	Dez 28
Letzter Kurs	77,27 €	79,81 €	82,47 €
12 Monathoch	93,80 €	94,80 €	97,73 €
12 Monatstief	63,07 €	65,92 €	68,21 €
Wochentendenz	➔		



EU ETS 2

€/t	Dez 28	Dez 29	Dez 30
Letzter Kurs	65,33 €	67,50 €	69,76 €
12 Monathoch	93,25 €	101,51 €	78,32 €
12 Monatstief	37,13 €	40,18 €	43,41 €



HKNs

€/MWh	2027	2028	2029
Renewables	1,67 €	1,64 €	1,61 €
Hydro	1,69 €	1,66 €	1,63 €
Solar	1,71 €	1,68 €	1,65 €
Wind	1,71 €	1,68 €	1,65 €

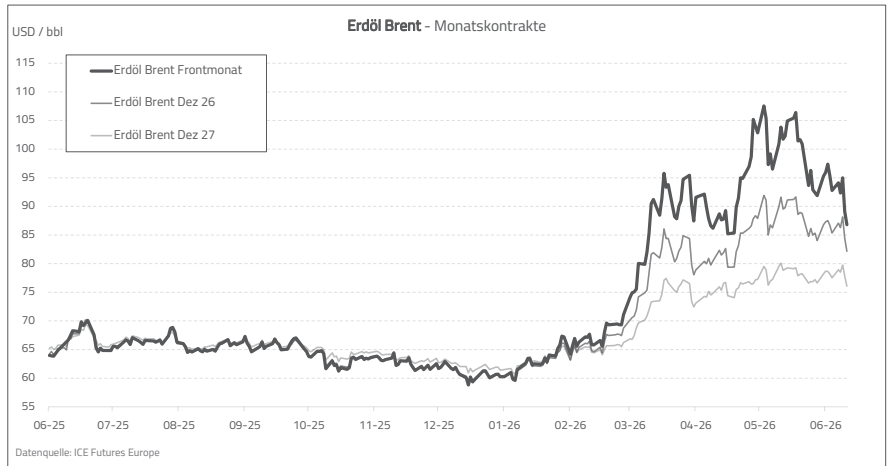


Weekly Report

Öl • Kohle • Wechselkurse

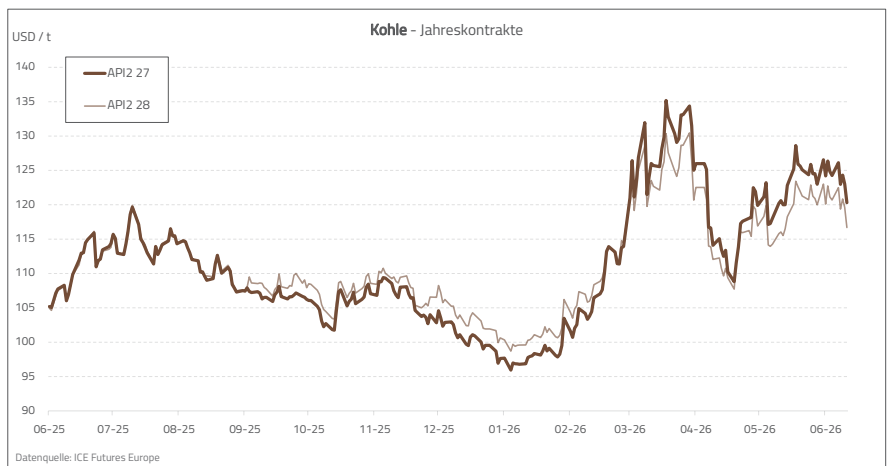
Öl

USD / bbl	Aug 26	Dez 26	Dez 27
Letzter Kurs	86,80 €	82,15 €	76,07 €
12 Monatshoch	108,34 €	93,09 €	80,64 €
12 Monatstief	58,76 €	59,08 €	60,53 €
Wochentendenz	↘		



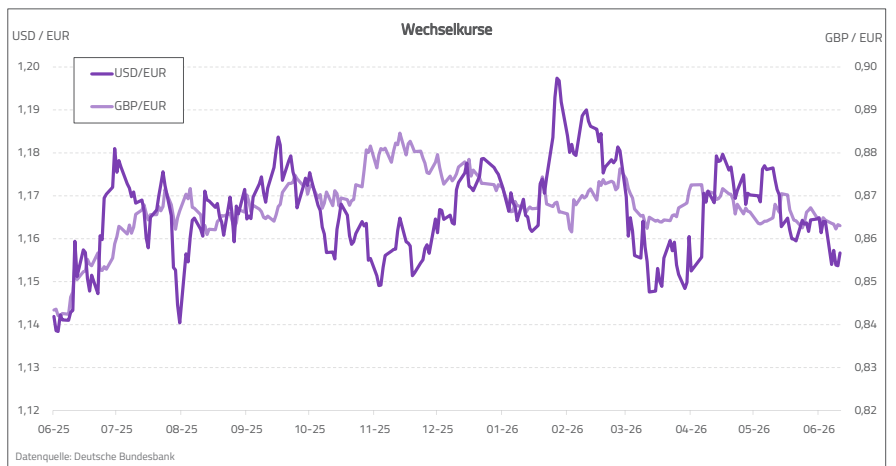
Kohle

USD / t	API2 27	API2 28
Letzter Kurs	120,30 €	116,69 €
12 Monatshoch	135,18 €	130,46 €
12 Monatstief	95,94 €	98,70 €
Wochentendenz	↘	



Wechselkurse

	USD/EUR	GBP/EUR
Letzter Kurs	1,1567 €	0,8631 €
12 Monatshoch	1,1974 €	0,8846 €
12 Monatstief	1,1404 €	0,8525 €



WeeklyReport

↗ Hedging View • Gas

TTF Gas Cal 27:

Das Rahmenabkommen zwischen den USA und dem Iran setzt die Energiepreise unter Druck, denn die Straße von Hormus soll nach formeller Unterzeichnung am Freitag in der Schweiz wieder geöffnet werden. Eine Restunsicherheit bleibt jedoch bestehen: Die Atomgespräche laufen erst an, Israel droht bei iranischer Aktivität im Libanon mit Vergeltung, und Trump hat bei Scheitern der Verhandlungen Militärschläge in Aussicht gestellt. Zudem bleiben die preisstützenden Themen abseits von Hormus bestehen (u.a. Gasspeicherstände, Hitzewelle, Streiks in Australien). Preisrücksetzer bieten sich daher weiterhin als Kaufgelegenheit an. Der aktuelle Rückfall auf das Tief bei 35,53 Euro/MWh sowie das Niveau bei 34 Euro/MWh kommen für Hedging-Aktivitäten infrage. Bei weiteren Abschlüssen bieten die 200-Tage-Linie bei aktuell 32,79 Euro/MWh und das Verlaufstief vom 17.4. bei 32,3 Euro/MWh einen möglichen Auffangbereich.

TTF Gas Frontjahr



WeeklyReport

↗ Hedging View • Strom

Strom Cal 27 Base:

Der Strommarkt folgt aktuell dem Abwärtsdruck des Gasmarktes, wird allerdings begrenzt durch die festeren EUAs, die von der Deal-Euphorie an den Finanzmärkten gestützt werden. Hinzu kommen die drohenden Hitzewellen mit einer möglichen Drosselung französischer Kernkraftwerke. Die Restunsicherheit eines nachhaltigen Abkommens bleibt zudem vorhanden, sodass Preisrücksetzer weiterhin interessant für Absicherungen sind. Mit dem Rückfall unter den Support bei 93,75 Euro/MWh bieten sich bei weiteren Abschlüssen die 90-Euro-Marke und das Verlaufstief bei 88,31 Euro/MWh an. Die 200-Tage-Linie bei aktuell 86,96 Euro/MWh stellt die nächste Unterstützungszone dar.

Strom Frontjahr Base



WeeklyReport

↗ Hedging View • EUA

EUA-Dez-26-Future:

Die EUAs werden aktuell von der Deal-Euphorie an den Finanzmärkten mit nach oben gezogen. Allerdings bleiben auch hier Restunsicherheiten bestehen: Der Reformentscheid beim EU-ETS am 15. Juli ist noch offen, und die hartnäckige Inflation lässt weiteren Zinserhöhungen im Raum stehen. Bei wieder fallenden Notierungen stellt die 200-Tage-Linie bei aktuell 76,96 Euro/t CO2 eine relevante Orientierungsmarke für Absicherungen. Darunter kommen die 75-Euro-Marke sowie das Verlaufstief bei 72,43 Euro/t CO2 als mögliche Niveaus für Hedging-Aktivitäten infrage.

EUA-Dezember-Future



Anhänge

Disclaimer / Impressum

Herausgeber:

EnerChase GmbH & CO. KG, Taubnesselweg 5, 47877 Willich, Deutschland

Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRA 7101, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin EnerChase Verwaltung GmbH, Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRB 18393 diese vertreten durch die

Geschäftsführer Stefan Küster und Dennis Warschewitz.

Risikohinweise

Die genannten Stoppmarken und Kursziele sind als Orientierungspunkte und Anlaufzonen zu verstehen und hängen maßgeblich vom eigenen Risiko- und Moneymanagement ab.

Bitte achten Sie auf die genannten Unterstützungen und Widerstände, sie können entscheidende Marken für die weitere Kursentwicklung darstellen. Setzen Sie zudem bei Ihren Handelsaktivitäten selbständig Ihren Stopp in Abhängigkeit von Ihrer Positionsgröße und Ihres zur Verfügung stehenden Risikokapitals!

Keine Anlageberatung

Die Inhalte unserer Analysen dienen lediglich der Information und stellen keine individuelle Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar.

Haftungsausschluss

Die EnerChase übernimmt in jedem Fall weder eine Haftung für Ungenauigkeiten, Fehler oder Verzögerungen noch für fehlende Informationen oder deren fehlerhafte Übermittlung. Handlungen oder unterlassene Handlungen basierend auf den von der EnerChase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung. Es wird jegliche Haftung seitens EnerChase ausgeschlossen, sowohl für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können.

Nutzungsbedingungen / Disclaimer

Die Analysen der EnerChase GmbH & Co. KG (im Folgenden „EnerChase“) richten sich an institutionelle professionelle Marktteilnehmer. Die Analysen von EnerChase sind für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen insbesondere keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar und beziehen sich nicht auf die spezifischen Anlageziele, die finanzielle Situation bzw. auf etwaige Anforderungen von Personen. Handlungen basierend auf den von EnerChase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung der Nutzer. Grundsätzlich gilt, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Wertentwicklung in der Zukunft ist. Vergangenheitsbezogene Daten bieten keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Die Analysen beinhalten die subjektive Auffassung des Autors zum Energiemarkt aufgrund der ihm tatsächlich zur Verfügung stehenden Daten und Informationen, geben mithin sowohl hinsichtlich der Herkunft der Daten und Informationen als auch der hierauf aufbauenden Prognose den subjektiven Blick des Autors auf das Marktgeschehen wider im Zeitpunkt der Erstellung der jeweiligen Analyse.

1. Haftungsbeschränkung EnerChase

Wir übernehmen keine Haftung für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können mit Ausnahme für

Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung unsererseits oder einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung einer unserer Erfüllungsgehilfen beruhen. Insbesondere besteht keine Haftung dafür, dass sich die in den Analysen enthaltenen Prognosen auch bewahrheiten. Die Informationen und Prognosen auf der Website sowie in dieser Analyse wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit kann gleichwohl keine Gewähr übernommen werden, auch auf eine Verlässlichkeit der Daten hat der Nutzer keinen Anspruch. Des Weiteren wird die Haftung für Ausfälle der Dienste oder Schäden jeglicher Art bspw. aufgrund von DoS-Attacken, Computerviren oder sonstigen Attacken ausgeschlossen. Die Nutzung der Inhalte dieser Analyse, der Webseite oder des MarketLetters erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.

2. Schutzrechte

Eine vollständige oder teilweise Reproduktion, Übertragung (auf elektronischem oder anderem Wege), Änderung, Nutzung der Analysen oder ein Verweis darauf für allgemeine oder kommerzielle Zwecke ist ohne unsere vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Die genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Warenzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Kennzeichenrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Berechtigten. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass Markenzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind. Die Autoren von EnerChase beachten in allen Publikationen die Urheberrechte der verwendeten Grafiken und Texte. Sie nutzen eigenhändig erstellte Grafiken und Texte oder greifen auf lizenzfreie Grafiken und Texte zurück. Bei Bekanntwerden von Urheberrechtsverletzungen werden derartige Inhalte umgehend entfernt. Jede vom deutschen Urheber- und Leistungsschutzrecht nicht zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Anbieters oder jeweiligen Rechteinhabers. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Die unerlaubte Vervielfältigung oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist nicht gestattet und strafbar. Der Inhalt der Analysen darf nicht kopiert, verbreitet, verändert oder Dritten zugänglich gemacht werden.

3. Hinweis nach § 85 WpHG

Unsere Tätigkeit ist gemäß § 86 WpHG bei der BaFin angezeigt.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Autoren der Analysen zum Zeitpunkt der Analyseerstellung in den besprochenen Basiswerten investiert sein könnten. Im Gesellschafterkreis der EnerChase liegen weitere Beteiligungen an Unternehmen vor, die in den besprochenen Basiswerten investiert sein könnten. Jedoch besteht kein beherrschender Einfluss durch die betroffenen Gesellschafter (Offenlegung gemäß § 85 WpHG wegen möglicher Interessenkonflikte).

Eine Weitergabe der Inhalte an Unternehmen oder Unternehmensteile, die Finanzportfolioverwaltung oder unabhängige Honorar-Anlageberatung erbringen, ist nur gestattet, wenn mit EnerChase hierfür eine Vergütung vereinbart wurde. Die Informationen und Analysen sind nicht für Privatpersonen bestimmt.

Market data provided by ICE Data Services.

EnerChase GmbH & CO. KG
Taubnesselweg 5
47877 Willich
Deutschland
+49 2154 880 938 0
research@enerchase.de